

Viel Lärm um die Kurve

Themen 2012: Ausbau der Bahnstrecke und das neue Hulsbergviertel

VON
BETTINA GÖSSLER

Was waren die wichtigsten Projekte, die 2012 in Mitte und der Östlichen Vorstadt auf den Weg gebracht wurden? Was steht 2013 an? Rückblick und Vorschau mit Ortsamtsleiter Robert Bücking.

MITTE Der „Viertelbürgermeister“ könnte sicherlich stundenlang erzählen, beschränkt sich aber auf die aus seiner Sicht prägnantesten Themen – angefangen bei der „Oldenburger Kurve“. Die Häfen brummen. Die Güter sollen auf die Bahn. Aber die Bahn geht mitten durch die Bremer Wohngebiete. Die Güterzüge sind infernalisch laut und fahren bevorzugt nachts. Mit der Oldenburger Kurve und dem Gleis 1. soll der Bremer Eisenbahn-Knoten für dieses Wachstum ertüchtigt werden. Die Beiräte haben sich auf die Seite der lärmgeplagten Anwohner geschlagen und Abhilfe gefordert. Das hat die Bremer Politik ganz schön aufgemischt. Der Beiratssprecher hat in der Bürgerschaft die Forderungen der Anlieger vorgetragen. Alle Bürgerschaftsabgeordneten haben der Einrichtung eines Sonderfonds zur Verbesserung des Lärmschutzes zugestimmt. Die Bahn hat mittlerweile eine Kurvenschmierung am alten Oldenburger Gleis und bescholtene Schwellen auf der Breitenweg-Brücke für das neue Jahr versprochen. Ein Ingenieurbüro plant eine Lärmschutzwand für den Schutz des „Doventors“, so Bücking.

Als nächstes führt er

den Klinik-Abbruch beziehungsweise Neubau und die große Bürgerbeteiligung für die Entwicklung des neuen Hulsbergquartiers auf. Sie sei eine Ermütigung für alle. „Ab Januar wird es dann konkret und darum gehen, was auf die 14 Hektar überhaupt passt, wo konkret Grün hin soll, wo die Häuser und wie viel davon. Und natürlich darum, wie wir dafür sorgen, dass die unerlässlichen Einnahmen für das Krankenhaus und die Staatskasse zusammenkommen.“

Die Innenstadtentwicklung habe Beirat und Bürger ebenfalls beschäftigt. „Die Ortspolitik engagiert sich mit großer Leidenschaft für die Stärkung des Wohnens in der City. Die Bebauungspläne müssen dringend geändert werden.“

den, damit blödsinnige Einschränkungen aus der Welt geschafft werden. Außerdem beschäftigen wir uns intensiv mit den Veränderungen in der Bahnhofsvorstadt. Dort sind viele Häuser in die Jahre gekommen und werden veramscht. Es ist aber wichtig, dass investiert wird, um für das Quartier eine gute Zukunft zu entwickeln.“ An zentraler Stelle des Quartiers wird bereits investiert. Die Bebauung des Bahnhofsvorplatzes ist beschlossene Sache. Nach Verzögerungen sollen ab Frühjahr 2013 zwei Baukörper errichtet werden.

Im Viertel und im Peterswerder, das berichtet Bücking, werde aktuell viel über die explodierenden Mietpreise geredet. „Wer heute eine gut renovierte Wohnung haben möchte, muss richtig Geld auf den Tisch legen. Auch die Preise für Häuser sind



Robert Bücking

deutlich gestiegen. Es ist aber so, dass in diesen Stadtteilen die Häuser nicht einer reichen Wohnungsbaugesellschaft gehören, sondern meistens im Familieneigentum sind. Es ist auch so, dass jedes Jahr nur sehr wenig Häuser verkauft werden. Das bremst die Entwicklung. Deshalb sind diese Stadtteile stabiler und können nicht wie in Hamburg oder Berlin in kurzer Zeit umgekrempelt werden. Das beruhigt.“

Umgekrempelt, salopp formuliert, wird derzeit auch die Humboldtstraße. Hansewasser saniert dort den Kanal. Die Arbeiten sind im Zeitplan und werden in den kommenden Monaten fortgeführt. Im Zuge der Maßnahmen wird der Verkehrsweg zu einer Fahrradstraße umgebaut.

Zunehmender Bahnlärm durch den Bau der Oldenburger Kurve war 2012 immer wieder Thema.
Foto: av

